



Das große

sucht einen Freund

Günter S. Breuer

Günter S. Breuer

**Das große L
Sucht einen Freund**

Das große L Sucht einen Freund

Günter S. Breuer

Impressum

Texte: © Copyright by Günter S. Breuer
Umschlaggestaltung:
© Copyright by Günter S. Breuer
Westkirchen, April 2022

Verlag:
Günter S. Breuer
Dahlienweg 7
59320 Ennigerloh
guenter-breuer@t-online.de

Druck und Vertrieb:
epubli – ein Service der Neopubli GmbH, Berlin

Für Levi und Jonas
(Freunde für immer!)

Das große L sucht einen Freund

Es war einmal ein Sturm.

Er baute sich über dem Meer auf.

Gischtfontänen wirbelten über die Wellen.

Schaumflocken rollten über den Strand,
türmten sich zu weißen Schneehügeln auf
und drückte die Windflüchter noch tiefer
auf den Boden.

Der Wind ließ die Fahnen an den Masten
der Schiffe knattern.





Als er hier nichts mehr zu tun hatte, zog der Sturm weiter ins Land hinein. Endlich kam er zu einem kleinen Wald. Er machte sich sofort über die hohen Baumkronen her, wütete fast wie ein wilder Orkan und brach viele Zweige und sogar dicke Äste ab. Als sich ausgetobt hatte und schließlich weiterzog, war der



Waldboden übersät von abgerissenen Blättern und zerbrochenen kleinen Zweigen und Ästen. Der Sturm zog weiter und weiter, richtete hier und da noch erheblichen Schaden an, bis er endlich tief im Landesinneren an Kraft verlor.

Ein kleiner Zweig war abgerissen und vom Wind bis an den Waldrand getragen

worden. Dort lag er zwischen Blättern und anderem Bruchholz auf dem Waldboden und drohte nun zu vertrocknen. Der Zweig war derart zerbrochen und geknickt, dass er die Form von einem großen Buchstaben angenommen hatte, wie ihn die Kinder in der Schule lernten, dem großen Buchstaben „E“.

Auf einmal, von der plötzlichen Ruhe im Wald angezogen, stupste das Näschen einer kleinen Maus von unten her gegen ein Blatt, welches das



Mauseloch bedeckte, und eine Spitzmaus schlüpfte hervor. Hungrig huschte sie hin und her und machte sich auf die Suche nach etwas Fressbarem. Sie fand den e-

förmigen Zweig und knabberte an den noch saftigen Stellen. Als sie gerade zwei Spitzen abgenagt hatte, trat ein Reh aus dem Unterholz. Die Maus verschwand vor Schreck wieder in ihrem Mauseloch. Das Reh beäugte neugierig den kleinen Zweig und stellte fest:



„Als ich dich eben betrachtet habe, da sahst du noch aus wie der große Buchstabe „E“, jetzt, da das Mäuschen seinen Hunger an dir gestillt hat, erinnerst du mich eher an den Buchstaben „L“. Es fehlt an dir oben und in der Mitte jeweils ein kleines Stück.“

„Och“, machte der Buchstaben-Zweig, „ich liege jetzt schon so lange hier

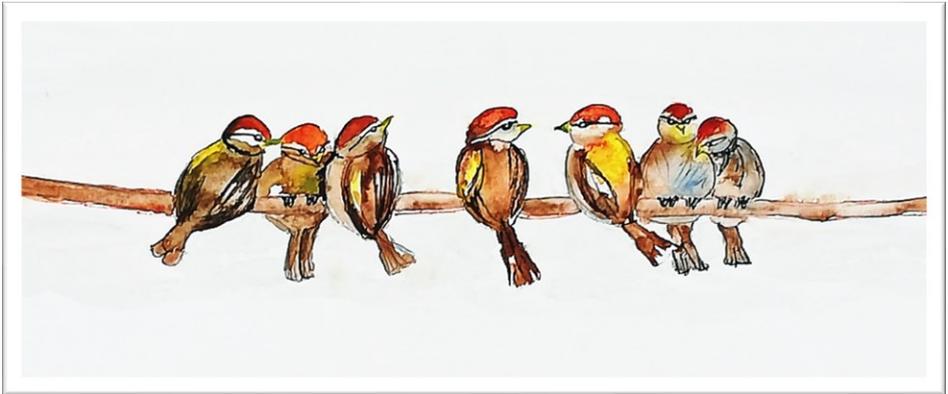
rum. Wenn mir nun auch noch zwei Stücke fehlen, dann mag mich bestimmt keiner leiden!"



Das „E“ oder „L“ sah mit einem Mal ganz runzlig vor Trauer aus. Der neue Buchstabe wollte sich gerade um Rat an das Reh wenden, da war dieses schon wieder im Unterholz verschwunden. Traurig legte er sich wieder an seinen alten Platz, in der Hoffnung, dass

irgendjemand vorbeikommen würde, um ihn anzusprechen.

Plötzlich war ein Rascheln über dem großen „L“ zu hören. Auf einem Ast saßen ein paar Spatzen, hielten ihre Köpfe schief und schielten zu dem Buchstaben hinunter.



„He, du“, schwätzten sie laut durcheinander, „du scheinst auch ein Geschädigter des letzten Sturmes zu sein. Aber neben dir gibt es hier noch eine

Menge andere Leidtragende. Jammere nicht, mach dich lieber auf die Suche nach einem Freund! Mit einem Freund an seiner Seite ist das Leben viel besser zu ertragen."

Gesagt, getan! Das „L“ sprang auf und begann sofort mit der Suche nach einem neuen Freund. Es brauchte gar nicht weit zu laufen, da erspähte es unter einem Blatt halb verborgen einen weiteren Buchstaben-Zweig, der genauso aussah, wie es selbst. Das „L“ stupste den neuen Zweig vorsichtig an und erschrak nicht schlecht, als unter dem Blatt ein vollständiges „E“ zum Vorschein kam.



„Hoppala“, staunte das „E“ nicht schlecht, als es das „L“ sah, „was ist dir denn passiert?“

„Ach“, wollte das „L“ gerade losjammern und von dem Sturm und der kleinen Maus erzählen. Es besann sich

aber eines Besseren und meinte
stattdessen:

„Was vorbei ist, ist vorbei! Lass uns
lieber Freunde sein, dann geht vieles im
Leben leichter.“



„Du hast ja so
recht!“, bestätigte das
„E“. „Lass uns
weilersuchen! Mal
sehen, wen wir noch
treffen!“

Auch dieses Mal dauerte die Suche
nicht lange, und die beiden Buchstaben-
Zweige stolperten gewissermaßen über
einen kleinen, eingeknickten Zweig. Sie
stellten fest, dass er wie der Buchstabe
„V“ aussah. Das „V“ ließ sich nicht lange

bitten und schloss sich ihrer Suche nach weiteren Freunden an.



Als die drei
Buchstaben-Zweig-
Freunde eine
Zeitlang niemanden
mehr getroffen
hatten, meinte das
„L“:

„Ich glaube, wir sollten eine Pause
einlegen. Ich habe bisher den weitesten
Weg von uns zurückgelegt, bin auch schon
etwas angeknabbert und jetzt müde!“

Alle Freunde waren mit diesem
Vorschlag einverstanden. Sie wollten sich
gerade an Ort und Stelle niederlassen, als
ein feines Stimmchen ertönte:

„Autsch, könnt ihr denn nicht aufpassen oder habt ihr keine Augen im Kopf? Müsst ihr euch denn unbedingt hier niederlassen, wo ich endlich, nach dem fürchterlichen Sturm, zur Ruhe gekommen bin?“

Die drei Freunde sahen sich in alle Richtungen um, fanden jedoch weder ein sprechendes Tier noch einen sprechenden Zweig. Erst als sie schon aufgeben wollten, rasselte sich ein dürres Zweiglein aus einer Anzahl trockenem Altholz hervor und richtete sich auf.

„Wer bist du denn?“, wollte das „E“ wissen. „Dir hat das Mäuschen ja sehr zugesetzt. Dir



fehlen ja drei ganze Stücke bis zu einem vollständigen Buchstaben!"

„Papperlapapp“, gab das dürre Zweiglein zurück. „Mir fehlt überhaupt kein Stück zu einem vollständigen Buchstaben. Schließlich will nicht jeder ein „E“ sein. Ich bin der Großbuchstabe „I“, damit ihr es nur wisst!“

„Schon gut, schon gut“, meinte der Buchstaben-Zweig „V“, „wir wollen uns nicht streiten. Lasst uns einfach nur Freunde sein. Zieh mit uns umher!“

Damit war das „I“ einverstanden.

Doch bevor es weiterging, meldete sich das „L“ noch einmal zu Wort:

„Halt, Freunde! Komme, was da wolle, ich brauche jetzt erst einmal die

wohlverdiente Ruhepause - hier und jetzt sofort!"

Derart bestimmend hatte das „L“ geklungen, dass sich keiner der übrigen drei Buchstaben zu widersprechen traute. So streckten sich nun vier große Buchstabenzweige nebeneinander auf dem Waldboden aus und schiefen kurz darauf tief und fest. Zuerst das L, dann das große E, nun noch das V und das dürre I.



„Ja ist es denn die wohlmögliche Wahrscheinlichkeit?“, mümmelte das Reh vor sich hin, als es gerade wieder in den Wald trat und genüsslich auf einem Grashalm kaute. „Das hätte ich ein paar kleinen Zweigen gar nicht zugetraut. Treffen sich nach einem schweren Sturm angeschlagen zufällig im Wald und lösen, so mir nichts, dir nichts, eine äußerst schwierige, orthografische Aufgabe. Sie geben sich den Namen „LEVI“. Ja glaub ich´s denn!“



Ein paar Tage waren vergangen. Die vier Freunde hatten sich aneinander gewöhnt und durchstreiften nur noch gemeinsam den kleinen Wald. „Das „L“ spürte kaum noch die Stellen, an denen es das Mäuschen angeknabbert hatte, und das „V“ war über seinen Knick auch nicht mehr verärgert. Nur das „I“ war etwas sauer, dass es nach so gar nichts aussah.

„Pah, egal“, stieß es manchmal hervor, wenn es meinte, dass niemand es hören konnte, „ohne mich geht es aber nicht, wenn ich auch noch so dürr bin!“

Nach einem etwas längeren Ausflug machten sie am Rande einer Lichtung plötzlich Halt. Dort vorne tanzten doch tatsächlich etliche Buchstaben-Zweige

wie wild durcheinander, sprangen und grölten. Sie purzelten kreuz und quer, bis sie nicht mehr konnten, vor lauter Lachen nach Luft schnappten und sich die Bäuche hielten. Auf einmal hatten sie unsere vier Freunde der „LEVI“-Gruppe bemerkt, sprangen auf und drängten sich Schutz suchend dicht zusammen.



„Hallo!“, rief das große „L“ ihnen zu.
„Ihr braucht keine Angst zu haben! Wir sind vier Freunde und auch Buchstaben-Zweige wie ihr. Lasst uns doch einfach alle Freunde sein und zusammenbleiben für ein ganzes Leben!“

Die neuen Buchstaben-Zweige tuschelten und schienen zu beraten. Dann löste sich ein großes „J“ von der Gruppe und kam auf die vier Freunde „LEVI“ zu.

„Nun gut“, sagte das „J“ laut, „wir haben eingesehen, dass es besser und auch sicherer ist, eine große Gruppe zu bilden. Ihr seid vier Buchstaben-Zweige, wir sind fünf Buchstaben-Freunde, also sind wir zusammen neun. Eine Gruppe von neun



Buchstaben-Zweigen braucht sich vor nichts zu fürchten!"

Ein großes HURRA und HALLO setzte ein, und die neuen Freunde lagen sich freudestrahlend in den Armen.

„Halt, stopp, stopp, stopp!“, gebot das „L“ dem Treiben Einhalt. Wir vier sind die Buchstaben L, E, V, und I, zusammen LEVI! Könntet ihr euch denn zuerst einmal vorstellen?“

Das große „J“ von der neuen Gruppe sah die Bitte ein, übernahm wieder das Wort und stellte seine Freunde vor. Immer, wenn ein Buchstabe genannt wurde, trat dieser vor und verneigte sich, begleitet von lautem Klatschen aller Anwesenden.

„Als erstes möchte ich euch das „O“ vorstellen, anschließend möge unser „A“ vortreten. Dann kommt das „S“ und das „N“. Mich, das „J“, kennt ihr ja schon!“

„Halt“, meinte das „L“ von der LEVI-Gruppe, „das ist sehr kompliziert! Können wir das nicht einfacher machen?“



„Wie meinst du das?“, wollten die fünf neuen Freunde wissen.

„Passt auf! Ich stelle euch der Reihe nach hin, und dann sehen wir, was dabei herauskommt!“

Damit waren alle einverstanden und warteten auf die Kommandos.

Das „L“ postierte sich vor die fünf neuen Freunde, die vor lauter Aufregung zappelten, und rief:

„Zuerst kommt das „J“, danach das „O“ und dann das „N“. Zum Schluss noch das „A“ und das „S“. Und was sagt uns diese Reihenfolge?“

Alle Freunde, alt wie neu, sahen sich fragend an und versuchten, die Lösung des Rätsels herauszubekommen.

Als es auch nach geraumer Zeit keiner der Freunde geschafft hatte, das Rätsel zu lösen, buchstabierte das „L“ aus der LEVI-Gruppe:



„Eure Gruppe heißt J-O-N-A-S, also zusammen ausgesprochen JONAS. Ihr seid ab heute die JONAS-Gruppe, und wir sind die LEVI-Gruppe. Zusammen sind wir aber die Buchstaben-Zweige-Gruppe. Ab jetzt sind wir Freunde für´s Leben und bleiben für immer zusammen.“

Das war vielleicht eine Freude. Ein größeres Freudenfest, als das, was danach folgte, hatte der kleine Wald noch nie erlebt. Alle Pflanzen und Tiere des Waldes feierten mit. Selbst die Menschen, die im Wald spazieren gingen, spürten, dass hier etwas Besonderes im Gange war.



und



Freunde für immer!

Abbildungen:

- Bilder:
 - „Segelschiff“ und „Wald“
von Gabriele Breuer
- Zweig-Buchstaben: animiert
von DepositPhotos
- Das bunte Kinder-ABC-Poster,
EHZ-Verlag GmbH
- Cover: photoshop-Kopona

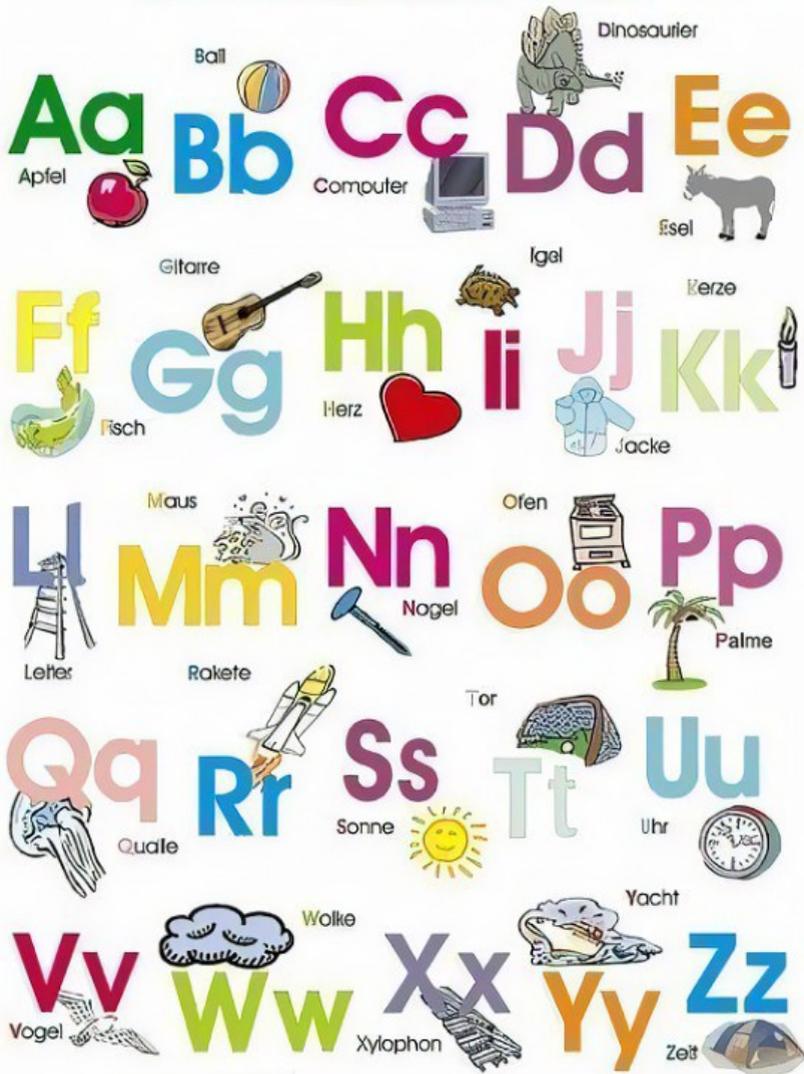
Aufgaben:

1. Kopiere die zwei Seiten mit den großen Buchstaben und klebe sie auf ein dickes Stück Pappe!
(Lass dir dabei von einem älteren Kind oder einem Erwachsenen helfen!)
2. Suche die Buchstaben zu dem Wort LEVI oder JONAS und male sie in der gleichen Farbe an!
3. Schneide die Buchstaben aus und lege sie wieder zu dem Namen LEVI oder JONAS zusammen!
4. Spiele mit den Buchstaben nach, wie sich die beiden Gruppen treffen, sich kennenlernen und miteinander feiern!
5. Geht in den Wald! Sammelt kleine Zweige und legt damit eure Namen! Brecht keine lebenden Zweige von Büschen und Bäumen ab!

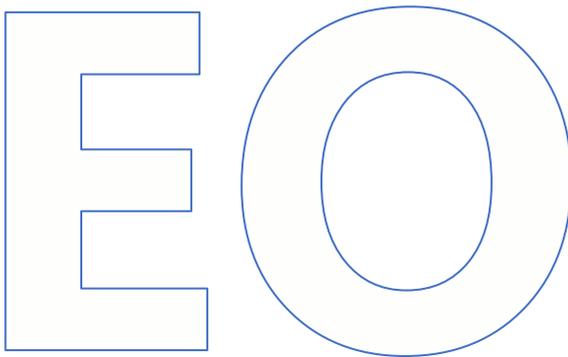
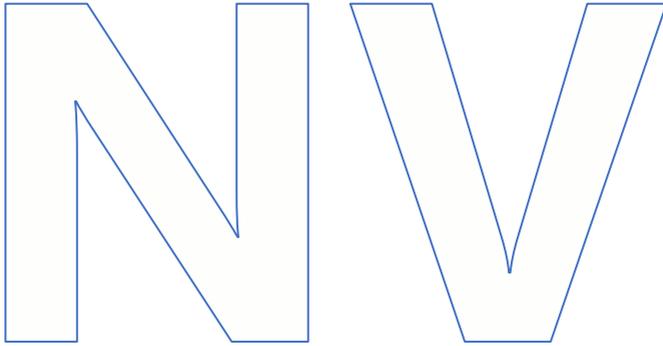
Viel Spaß dabei!

Günter S. Breuer

Das bunte Kinder-ABC



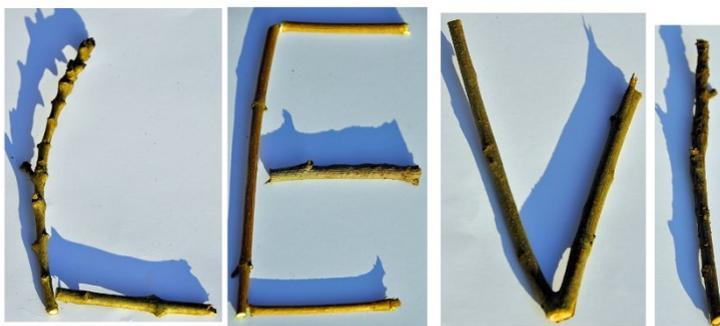
2 Seiten zum Kopieren und Ausschneiden!



AJ

SIL

Namen: Selbst gesammelt und
zurechtgelegt!





Ein Sturm reißt in einem kleinen Wald viele Blätter und Zweige von den Bäumen. Viele Zweige haben zufällig die Form von Buchstaben, wie die Kinder in der Schule sie lernen. Die Buchstaben beginnen, Freundschaften zu schließen und Gruppen zu bilden. Eines Tages treffen zwei Zweig-Buchstaben-Gruppen aufeinander, schließen Freundschaft und verbringen den Rest ihres Daseins miteinander. Zwei der Gruppen werden sogar Freunde für immer!

Mit Aufgabenblättern!